

## **culturebase.net – The international artist database**

### **Eine Künstlerdatenbank in Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen des Hauses der Kulturen der Welt**

An artist database of the House of World Cultures in cooperation with partner institutions

Eva Stein  
Haus der Kulturen der Welt  
John-Foster-Dulles-Alee 10  
10557 Berlin  
Tel.: 030 – 397 87 155, Fax: 030 – 397 87 159  
stein@hkw.de, www.hkw.de, www.culturebase.net

#### **Zusammenfassung:**

culturebase.net ist eine Künstlerdatenbank im Internet, die internationale Künstler mit Texten, (z.T. bewegten) Bildern und Tönen vorstellt. Der Schwerpunkt für das Jahr 2002 stellt die Präsentation von Künstlern vornehmlich aus dem Bereich Bildende Kunst/FilmVideo dar. Dies geschieht durch die virtuelle Vernetzung des Wissens verschiedener europäischer Kulturinstitutionen.

culturebase.net dient als erste und verlässliche Informationsquelle für Journalisten, Veranstalter, Ausstellungsmacher sowie kunstinteressierte Menschen auf der ganzen Welt.

#### **Abstract:**

culturebase.net is an Internet database of artists. It provides an introduction, starting in Europe, to artists from all over the world in the form of texts, images (animated in part) and sound. The emphasis for 2002 is on presenting artists from the field of fine art/film video. This will be achieved by virtual networking of the knowledge of several European culture institutes. culturebase.net is to constitute a primary and reliable source of information for journalists, promoters, exhibition organisers, and everyone interested in art worldwide.

#### **Ausgangssituation**

Seit 1989 existiert das Haus der Kulturen der Welt im Herzen Berlins in den Räumen der ehemaligen Kongresshalle. Seitdem dient das Gebäude mit der weltbekannten geschwungenen Dachsilhouette als Forum der Gegenwartskulturen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Seine Aufgabe ist es, durch Veranstaltungen aus verschiedenen künstlerischen Gattungen den grenzüberschreitenden Dialog zwischen den Kulturen zu fördern und Informationen über andere Kulturen verfügbar zu machen. So versteht sich das Haus der Kulturen der Welt als eines der führenden Zentren für zeitgenössische außereuropäische Kunst und Ort grenzüberschreitender Projekte und Fragestellungen.

Seit seinem Bestehen veranstaltete das Haus der Kulturen der Welt fast 7000 Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen, die mehr als 2,3 Millionen Besucher anzogen. Durch seine Arbeit ist das HKW Teil eines weltweiten kulturellen Netzwerks geworden und hat selbst als Initiator bei der Entwicklung internationaler Kulturprojekte gewirkt.

Ein Desiderat des internationalen Kulturaustauschs ist die Vernetzung des Wissens und der Kenntnisse über Künstler und Experten des Kulturdialogs aus den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas als wesentliche Voraussetzung für die symmetrische Teilhabe am internationalen Kulturdialog. Bislang wurde dieses Wissen im Haus der Kulturen der Welt nur partiell und projektbezogen entwickelt.

## **Die Datenbank**

Seit drei Jahren arbeitet ein kleines Team an der Strukturierung und Aufarbeitung dieses Wissens. Was zunächst als institutionelles Gedächtnis geplant war, nämlich ein digitales online-Archiv aller Materialien, die bislang über die Künstler des Hauses der Kulturen der Welt angesammelt wurden, mündet nun in einem international vernetzten Datenbankprojekt für Experten des internationalen Kulturaustauschs. Das Haus der Kulturen der Welt verabschiedete sich schnell von der Idee, längst bekannte Informationen für ein institutionelles Gedächtnis im Internet zu sammeln und zu digitalisieren, sondern widmete sich einem neuen Konzept: Auf der Basis der Informationen zu einer Auswahl von Künstlern, die bislang im Haus der Kulturen der Welt aufgetreten sind, präsentiert culturebase.net Künstlerportraits, die ausführlich und kompetent über außer-europäische Künstler informieren, bestückt mit Bildern, Soundfiles und Videos. Im April 2002 ist culturebase.net online gegangen.

In einer nächsten Stufe wird das Wissen über Künstler aus außereuropäischen Ländern vernetzt. Auf diese Weise wird culturebase.net Einstiegsportal und erste verlässliche Informationsquelle für Journalisten, Veranstalter und Ausstellungsmacher über internationale Künstler, zu denen es sonst kaum Informationen im Internet gibt. Die Texte stammen zum größten Teil von Fachjournalisten, die den Auftrag erhielten, das entsprechende Künstlerportrait für culturebase.net zu schreiben. Hier findet man Biographien und redaktionell bearbeitete Texte über Schriftsteller, die nicht im Kindlers Literaturlexikon stehen. Hier finden Interessierte über kombinierbare Suchbegriffe arabische Filmemacher, die in Frankreich leben, westafrikanische Musikgruppen oder Tänzer zwischen zwei Kulturen.

450 Künstler beinhaltet culturebase.net derzeit; will man jedoch zu einer ersten Zugriffsadresse im Bereich der Weltkulturen werden, muss ein ausreichend umfangreicher Datensatz angeboten werden, damit die Nutzer nicht zu oft „kein Resultat“ als Ergebnis ihrer Anfrage erhalten. Um so nötiger ist eine Zusammenarbeit mit Partnern, die das Informationsangebot des HKW vertiefen und ergänzen.

## **Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen**

Das Haus der Kulturen der Welt steht in einem engen Austausch mit internationalen Kulturnetzwerken und ist selbst Initiator nationaler und grenzüberschreitender Netzwerke. Im Rahmen dieser Netzwerkarbeit steht es mit renommierten nationalen und internationalen Kultureinrichtungen in einem kontinuierlichen Austausch. Zu diesen Kooperationspartnern gehören u. a. die internationalen Biennalen, das Nordic Institute for Contemporary Art, Helsinki, der Prince Claus Fund, Den Haag, aber auch wichtige Kultureinrichtungen in Deutschland wie etwa die Stiftung Preußischer Kulturbesitz, die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, die documenta oder die Transmediale. Die Netzwerkarbeit des Hauses der Kulturen der Welt hat vor allem in den letzten Jahren gezeigt, daß die unterschiedlichen Perspektiven aus verschiedenen Kulturräumen eine transnationale, interdisziplinäre und in jeder Hinsicht fruchtbare Dialogform eröffnet, die ein globales Kommunikationsnetz bildet. Der Einsatz neuer Technologien, insbesondere des Internet, bietet die besten Voraussetzungen, ein ortsunabhängiges Austauschforum für dieses globale Kommunikationsnetz zu sein. Eine weiträumig vernetzte Künstlerdatenbank ist ein Ergebnis dieses interkulturellen Dialogs, der nachhaltig und für eine internationale Öffentlichkeit sichtbar weitergeführt werden wird.

Zahlreiche Gespräche haben gezeigt, dass ein großer Teil der Kulturinstitutionen, deren Auftrag die Präsentation zeitgenössischer Kunst und Kultur ist und die noch nicht – wie es heute für Museen bzw. Archive selbstverständlich ist – ihre Bestände in digitaler Form systematisch archivieren, dennoch an einer digitalen Dokumentation ihrer Arbeit im Internet interessiert sind. Um Kosten zu sparen und know-how zu bündeln, zeigten sich die Gesprächspartner an einer Kooperation im Rahmen von culturebase.net sehr interessiert.

Culturebase.net geht in diesem Jahr in eine Phase der internationalen Vernetzung. Das Haus der Kulturen der Welt stellte im November 2001 einen Antrag auf Förderung im Rahmen des EU-Förderprogramms Culture 2000, der von der EU-Kommission bewilligt wurde. Ziel des Projektjahres ist die Zusammenführung der Daten des Hauses der Kulturen der Welt mit den Daten von

mindestens zwei EU-Partnern (Visiting Arts, London und Intercult, Stockholm) und die Verknüpfung dieses Datenkonvoluts mit denen weiterer nationaler und internationaler Kulturinstitutionen.

### **EU-Partner**

Visiting Arts, London

Intercult, Stockholm

Haus der Kulturen der Welt, Berlin

Den EU-Partnern ist daran gelegen, daß die Struktur der Datenbank culturebase.net eine künftige Beteiligung weiterer Partner aus dem europäischen und außereuropäischen Raum ermöglicht.

Weitere Institutionen, die bisher ihr Interesse an einer Kooperation im Rahmen von culturebase.net bekundet haben:

Danish Center for Culture and Development, Kopenhagen

Transmediale Berlin

Filmfestspiele Berlin

Womex

Mondomix.org

documenta 11

[culturebase.org/kulturserver.de](http://culturebase.org/kulturserver.de)

Die Akquise weiterer Partner erfolgt in Zukunft durch alle drei EU-Partnerinstitutionen. Diese „Filterfunktion“, die die EU-Partnerinstitutionen bei der Wahl weiterer Partner innehaben, soll sicherstellen, dass einmal festgelegte Qualitätsstandards eingehalten werden und dass keine Beliebigkeit bei der Wahl der vorgestellten Künstler herrscht.

### **Das EU-Projektjahr**

Im Vordergrund der Phase der internationalen Vernetzung steht der Dialog der Partner bei der Entwicklung der Künstlerdatenbank, d.h. der gemeinsame work in progress.

Jede beteiligte Institution verfügt über ein Konvolut bereits digitalisierter Daten über Künstler, die als Datenbanken angelegt sind. Diese Datenbanken heißt es so miteinander zu verknüpfen, daß unter einer Nutzeroberfläche und unter der URL culturebase.net die Daten der Beteiligten abrufbar sind. Die Künstler werden in Portraits und Biographien (zweisprachig: in englisch und der Landessprache der jeweiligen Institution) vorgestellt, ergänzt um Werkverzeichnisse und Auszüge aus den Werken in Form von Bildern, Videos und Tönen. Links zu anderen internationalen Homepages mit weiteren Informationen ermöglichen, das in culturebase vorgestellte Wissen noch weiter zu vertiefen und in einen neuen Kontext zu setzen.

Mit einer neuartigen Verschlagwortungsmethode erlangt culturebase.net zusätzliche Qualität, indem die Künstler/ihr Werk in neue, narrative Zusammenhänge gesetzt werden. Dies kann als zusätzliche Information begriffen werden, es kann aber auch Kontroversen und Diskussionen auslösen, die in e-mail Foren bzw. chats live geführt bzw. dokumentiert werden. Culturebase.net bietet demnach über die Konservierung des Wissens hinaus die Chance, einen öffentlichen Diskurs über die Präsentation und Interpretation von Kunst/Kultur zu initiieren und zu führen.

### **Aktualität**

Jede an culturebase.net beteiligte Institution wird für sich einen internen workflow festlegen, der auch über die einjährige Projektphase hinaus sicherstellt, daß die Daten in der Datenbank regelmäßig aktualisiert werden.

Ziel für Juni 2003: jeder Partner hat ein Konvolut von 400 Künstlern aus dem Bereich Bildende Kunst/Video/Neue Medien nach den gemeinsam festgelegten Qualitätsstandards neu verfasst, bzw. überarbeitet, so daß culturebase.net mit ca. 1600 qualitativ hochwertigen Künstlerportraits ins Netz gehen kann.

## Finanzierung

Die Einführungsphase von culturebase.net wurde durch den Förderkreis des Hauses der Kulturen der Welt drei Jahre mit je 100.000 DM finanziert. Die EU-Fördermittel garantieren den culturebase-Partnern eine Finanzierung über 150.000 €, derselbe Betrag wird von den teilnehmenden Partnern beigesteuert.

Die Partner werden für sich und für das Gesamtprojekt auszuloten haben, wie die Weiterfinanzierung von culturebase.net auch über die Projektphase hinaus zu sichern ist. Ein Konzept über Möglichkeiten wird am Ende der einjährigen Projektphase vorliegen.

Bereits vorhandene Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen sollen für culturebase.net genutzt werden. Eine intensive Kampagne im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit soll das Projekt am Ende der einjährigen Vernetzungsphase zu international bekannt machen, was ein Anreiz für Sponsoren ist. Je größer die internationale Vernetzung von culturebase.net, desto attraktiver für den künftigen Sponsor.

Grundsätzlich soll culturebase.net seine Dienste kostenlos zur Verfügung stellen. Um aber finanzielle Rückläufe zu garantieren, muss über andere Finanzierungsmodelle, als ausschließlich über das Sponsoring, nachgedacht werden. Vorstellbar ist eine Verlinkung von culturebase.net mit amazon.de. Immer wenn ein von den culturebase-Seiten kommender User dort eine CD, ein Buch oder ein Video kauft, würde so eine Provision für culturebase.net anfallen.

Möglich wäre auch, den Zugang zu bestimmten Informationen, wie Kontaktadressen oder Tourneedaten, kostenpflichtig zu gestalten.

## Welche Konsequenzen hat der Aufbau von culturebase.net für die Arbeitsabläufen im Haus der Kulturen der Welt?

Die Aufarbeitung der Altbestände war zu Beginn der Arbeit an culturebase.net sehr aufwendig. Informationen aus allen Arbeitsbereichen mussten gesichtet und gesammelt werden. Aus 7000 Künstlern waren 500 auszuwählen. Dann mussten Materialien gesichtet und Fotos, Ton- und Videodokumente gesammelt und konvertiert werden. Informationen über ihre Auftritte im HKW mussten mit Biographien, Werkschau und redaktionellen Texten über das Gesamtwerk ergänzt werden. Die Einträge in culturebase.net wurden an die Künstler mit der Bitte, sie zu vervollständigen, zurückgeschickt. Der Rücklauf war bisher allerdings eher mäßig.

Außerdem mussten nachträglich Copyright-Verhandlungen für die Veröffentlichung im Internet mit den Künstlern, Plattenfirmen und Fotografen geführt werden.

Heute wird die aktuelle redaktionelle Arbeit insofern erleichtert, als die Rechte zur Veröffentlichung von Künstlerportraits in culturebase.net mit den Künstlern geklärt sind, die im Haus der Kulturen der Welt auftreten. Eine Klausel im Vertrag zwischen Künstler und HKW sichert die Veröffentlichung von Text, Bild, Ton und Video. Die Mitarbeiter der einzelnen Programmbereiche werden ab jetzt immer die spätere multimediale Verwertung in culturebase.net berücksichtigen müssen.

Wenn Künstler nach Berlin ins HKW kommen, muss ein Mitarbeiter ein Foto von ihnen machen, müssen sie interviewt werden. Ihre Konzerte werden nicht nur wie bisher aufgenommen, sondern auch durch einen vom Haus beauftragten Kameramann gefilmt. Gegebenenfalls werden sogar Proben dokumentiert. Die Filme müssen geschnitten und internetgerecht aufgearbeitet werden.

Dieses Material muss digitalisiert und für alle Arbeitsbereiche der Institution gleichermaßen leicht erreichbar auf einem zentralen Fileserver abgelegt werden. Ein Informationsmanager hat diese Abläufe zu steuern und zu systematisieren. Nur so ist eine effektive Nutzung der Daten für die Mitarbeiter im Projekt culturebase.net gewährleistet.

culturebase.net ist mehr als eine öffentliche Datenbank, sondern gleichzeitig der Start in ein institutionelles digitales Archiv des HKW und anderer internationaler Kulturinstitutionen, die nicht über einen physischen Bestand verfügen, wie beispielsweise ein Museum. Die verschiedenen Aspekte wie die internationale Vernetzung, die Neu-Kontextualisierung ihrer Inhalte, die Möglichkeit des Dialogs mit dem Nutzer zeigen eine neue Form eines digitalen Archivs auf, die gerade für Veranstaltungshäuser wie das Haus der Kulturen der Welt besonders geeignet zu sein scheint.